Die Hirten bei der Krippe

Autor(en): **Peterli, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-538937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Hirten bei der Krippe

Darstellung: Krippe. Von ferne hört man das Lied: „Ihr Hirten, erwacht".

1. Hirt:
Nach Bethlehem! Nach Bethlehem!
Ehr Hirte, chömed gschwind!
Döt findet mer gwüss irgendwo
De Heiland, 's Jesuschind.

2. Hirt:
Doch säg, goscht du mit läre Händ?
I nimm e Gschenkli mit.

Alle:
I au! I au!

1. Hirt:
Pressiered jetz!
De Wäg isch ordli wit.

Sie kommen zur Krippe, andächtig, staunend.

1. Hirt:
O Jesuschind im arme Stall,
Chunscht du vom Himmelrich?
Und lischt uf hertem Chrippestroh,
Bischt ärmer no als ich!

Keis Gspänli häscht, keis Brüederli!
Bischt ganz alleinig cho,
Häscht us der Heimet nöd emol
En Aengel mit der gnoh.

Chomm lueg, du herzigs Jesuschind!
Das Schöfli isch für di,
I diner ganze Jugedzit
Söll's din Begleiter si.

2. Hirt:
Liebs Jesuschind, i bring der Milch,
Ganz frischi, i dem Chrueg,
Weischt, üseri Geissli uf em Fäld,
Die gänd jo Milch bis gnueg.

3. Hirt:
Lueg, nimm die schönen Oepfeli,
Si lüchtet gäl und rot.

4. Hirt:
I cha der halt nüt anders geh,
Als do mis Znünibrot.

5. Hirt:
I schenke dir min Hirtestab,
Dänn füehrscht als guete Hirt
Du jedes Schöfli wieder hei,
Wo sich in Wald verirrt.

6. Hirt:
Mis Hirteflötli bring i dir,
Das hät en feine Klang,
Los nume-n-einisch, wie das tönt,
Präzis wie Aengelsang.

I spiel der grad es Liedli vor —
Ehr Hirte, singet mit!
De Heiland isch uf d'Aerde cho,
Drum hämmer Wiehnachtszit!

Kreuzlingen. *M. Peterli.*

Die Lehrerschaft, eine geistige Grossmacht hüben und drüben

Der erste Kongress der katholischen Lehrer- und Professorenvereinigung Argentiniens, der am 21. Augut 1937 in Buenos Aires zu Ende ging, nahm einen imponierenden Verlauf, zeitigte ein prächtiges Ergebnis. Diese katholische Lehrer- und Professorenvereinigung ist erst ein gutes Jahr alt — sie wurde an Pfingsten 1936 ins Leben gerufen — und schon zählt sie 40 000 Lehrpersonen aller Grade als Mitglieder. 80% aller Lehrer an den öffentlichen Schulen des Landes haben sich der Vereinigung angeschlossen. Sie lehnen in ihrer Gesamtheit den Marxismus aufs entschiedenste ab und stellen sich voll und ganz auf den Boden des katholischen Christentums. Die Hauptforderung, welche der Kongress an die Landesregierung stellt, heisst: Sicherstellung der religiös-christlichen Schulerziehung auf der ganzen Linie.

Wenn Argentinien vor der kommunistischen Unterminierung, die auch dort am Werke ist, bewahrt bleibt, sich christlich orientiert und konsolidiert, ist dies nicht zuletzt dieser katholischen Lehrer- und Professorenvereinigung zu danken.

Ein ganz anderes, recht unerfreuliches Bild, bietet heute die französische Lehrerschaft. Erst kürzlich tagten in Paris die Volksschullehrer Frankreichs, d. h. die linksradikale Gewerkschaft der Lehrer. Von den insgesamt 140 000 Volksschullehrern des Landes gehören 80 000,